

1 Subjektive Bedeutung der Modalverben

Modalverben haben neben einer objektiven auch eine subjektive Bedeutung. Welche der beiden Bedeutungen vorliegt, hängt im Präsens vom Kontext ab. In der Vergangenheit ist der Bedeutungsunterschied an den unterschiedlichen Formen erkennbar. In ihrer subjektiven Bedeutung dienen Modalverben unter anderem dazu, Behauptungen oder Vermutungen auszudrücken.

a Vermutungen mit *müssen*, *dürfen* und *können* ← KB 2/2

Die Modalverben *müssen*, *dürfen* und *können* drücken aus, wie sicher sich der Sprecher bezüglich einer Aussage ist.

100 %	90 %	75 %	50 %
sehr sicher <i>muss</i>	fast sicher <i>müsste</i>	wahrscheinlich <i>dürfte</i>	möglich <i>könnte</i>
müssen	Es muss sich um eine Sucht handeln . Auch beim letzten Fall muss es sich um die neue Sucht gehandelt haben . Das muss Tamara sein. = Das kann nur Tamara sein. Diese Beziehung muss scheitern. = Diese Beziehung kann nicht gut gehen.		Die Sprecherin / Der Sprecher ist sich sicher , dass es so ist. Sie / Er hat aber keinen Beweis, hat es nicht nachgeprüft.
	Miranda müsste den Zug eigentlich noch bekommen, da er Verspätung hat.		
dürfen	Die Sucht dürfte besonders junge Leute betreffen . Diese Sucht dürfte nur selten ältere Leute betreffen haben .		Die Sprecherin / Der Sprecher vermutet das.
können	Die Nervosität kann / könnte von der Handysucht kommen . Die Nervosität kann / könnte von der Handysucht gekommen sein .		Die Sprecherin / Der Sprecher hält es für möglich .

b Behauptungen mit *sollen* und *wollen* ← KB 5/3

Mit *sollen* und *wollen* kann man Behauptungen ausdrücken. Mit *sollen* wird eine fremde Behauptung wiedergegeben, mit *wollen* wird eine Behauptung wiedergegeben, die eine andere Sprecherin / ein anderer Sprecher über sich selbst gemacht hat.

sollen	Ein 26-Jähriger soll als „Clickarbeiter“ 5 000 Euro im Monat verdienen haben.	Es wird berichtet , dass ...
wollen	Ein 26-Jähriger will als „Clickarbeiter“ 5 000 Euro im Monat verdienen haben.	Er selbst behauptet , dass ...

2 Wortbildung: Vorsilben *miss-*, *zer-*, *ent-* und *de-* ← KB 6/2; KB 7/3

Die untrennbaren Vorsilben *miss-*, *zer-*, *ent-* und *de-* geben dem Ausgangsverb eine andere, häufig negative Bedeutung.

miss-	Manchmal gelingt mir vieles von dem, was ich mir vornehme.	An anderen Tagen mislingt mir einfach alles.*
zer-	Über manche Probleme sollte man unbedingt länger reden .	Wenn man zu lange über ein Problem spricht, kann es sein, dass man es zerredet .
ent-	Vor der alten Wohnung laden Kenan und ich alle Sachen in den Transporter.	Vor der neuen Wohnung hilft mir dann mein Bruder, die Möbel zu entladen .
de-	Dieses Programm wurde schon vor Jahren installiert .	Ein Kollege hilft, das alte Programm zu deinstallieren .

* Bei Ausgangsverben mit der Vorsilbe *ge-* fällt die Vorsilbe weg und wird durch *miss-* ersetzt, z. B. *gelingen* – *misslingen*.

1 Zweiteilige Konnektoren

a Zweiteilige konzessive Konnektoren ← KB 15/3

Wenn ... *auch*, (*so*) und wie ... *auch* drücken eine Bedingung oder Ursache aus, die nicht die zu erwartende Wirkung hat.

Zweiteilige konzessive Konnektoren	Varianten
Wenn die Gegebenheiten auch unterschiedlich sind, so gibt es doch branchenbedingte Probleme.	Obwohl die Gegebenheiten unterschiedlich sind, gibt es branchenbedingte Probleme.
Wie aufwendig das alles auch sein mag, wir müssen viel dafür tun, unser Personal zu unterstützen.	Das mag zwar alles aufwendig sein, aber wir müssen viel dafür tun, unser Personal zu unterstützen.

b Zweiteilige restriktive Konnektoren ← KB 16/2

Es sei denn, (*dass*) ...; *außer*, (*wenn*) ...; *außer dass* ... und *nur dass* ... drücken eine Einschränkung aus. Man verwendet sie, wenn etwas nur in einem bestimmten Fall oder in einer bestimmten Situation gilt.

Zweiteilige restriktive Konnektoren	Varianten
Wahrscheinlich reisen wir am Freitag an, ... – es sei denn , unser Kind wird krank. – es sei denn, dass unser Kind krank wird. – außer unser Kind wird krank. – außer wenn unser Kind krank wird.	Wir reisen am Freitag an. Dies gilt nicht, wenn unser Kind krank wird. <i>oder</i> Wir reisen am Freitag nur dann nicht an, wenn unser Kind krank wird.
Die beiden Hotelzimmer sind fast gleich, außer dass Sie im teureren Zimmer einen Balkon haben. Außer dass Sie im teureren Zimmer einen Balkon haben, sind die Hotelzimmer fast gleich. Die beiden Hotelzimmer sind fast gleich, nur dass Sie im teureren Zimmer einen Balkon haben.*	Die beiden Hotelzimmer sind fast gleich. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Sie im teureren Zimmer einen Balkon haben.

* Der Satz mit *nur dass* ist immer der zweite Satzteil.

2 Feste Nomen-Verb-Verbindungen ← KB 19/3

Nomen können mit verschiedenen Verben, manchmal mit Artikeln oder Präpositionen in Nomen-Verb-Verbindungen stehen.

Feste Nomen-Verb-Verbindung	Einfaches Verb
ein Profil von sich anlegen	sich anmelden
Freude bereiten	jemanden freuen
Freundschaft schließen	sich anfreunden
Vorbereitungen treffen	etwas vorbereiten
Möglichkeiten bieten	möglich sein
Schwierigkeiten bereiten	schwierig sein
Mühe machen	mühsam sein
in Erfahrung bringen	etwas erfahren
Kontakt aufnehmen	kontaktieren
Bescheid geben	jemanden informieren
in Kauf nehmen	etwas akzeptieren

GRAMMATIK C1.1

1 Modalverben und ihre Alternativen ← KB 31/3; 33/4

können

Der Mensch kann sich der Außenwelt anpassen.	Er ist	in der Lage / imstande,	sich der Außenwelt anzupassen.
	Er hat	die Fähigkeit / das Vermögen,	
Heutzutage können wir viele technische Hilfsmittel nutzen.	Wir haben	die Möglichkeit / die Gelegenheit / die Chance,	viele technische Hilfsmittel zu nutzen.

müssen

Die Menschen mussten immer schon ihr Gehirn anstrengen.	Es war immer schon	erforderlich / unumgänglich,	dass sie ihr Gehirn anstrengten.
	Sie waren immer schon	gezwungen,	ihr Gehirn anzustrengen .
Er muss die Arbeit rechtzeitig erledigen.	Er hat / Es besteht die	Notwendigkeit,	die Arbeit rechtzeitig zu erledigen.
	Er ist dazu verpflichtet,		

wollen

Wir wollen uns mit Intelligenz beschäftigen.	Wir haben vor,	uns mit Intelligenz zu beschäftigen.
	Wir beabsichtigen / sind bestrebt,	
	Wir haben die Absicht / die Intention,	

dürfen

Eltern dürfen ihre Kinder früh fördern.	Eltern haben das Recht / die Erlaubnis,	ihre Kinder früh zu fördern.
	Es ist Eltern erlaubt / gestattet,	
Eltern dürfen nicht ihren Kindern Leistungen abverlangen.	Es ist verboten / untersagt,	den Kindern Leistungen abzuverlangen.

sollen/sollten

Kinder sollen etwas lernen.	Es wird erwartet,	dass die Kinder etwas lernen.
Man sollte Kinder fördern.	Es wäre empfehlenswert / ratsam,	Kinder zu fördern.

2 Irreale Folgesätze ← KB 35/3

Mit der Konstruktion *zu* + Adjektiv, *als dass* + Konjunktiv II und *zu* + Adjektiv, *um ... zu* formuliert man eine irrealer Folge, das heißt eine Folge, die nicht eintritt bzw. eingetreten ist.

Der Büroalltag ist **zu** stressig, **als dass** man gute Vorsätze für die Gesundheit **umsetzen könnte**.
(Der Büroalltag ist sehr stressig. Man kann die guten Vorsätze für die Gesundheit nicht umsetzen.)

Bei der Konstruktion *zu* + Adjektiv, *um ... zu* kann das Modalverb *können* wegfallen.

Die Vorgänge im Körper sind **zu** komplex, **als dass** man sie schnell erklären **könnte**.
Die Vorgänge im Körper sind **zu** komplex, **um** sie schnell **zu erklären. / erklären zu können**.

3 Adjektivendungen nach Artikelwörtern und nach Adjektiven/ unbestimmten Zahlwörtern ← KB 37/4

Artikelwörter	Adjektive/unbestimmte Zahlwörter		Nomen	Deklination
alle/sämtliche		interessierten	Mitarbeiter	wie nach bestimmtem Artikel
keine		größeren	Enttäuschungen	
solche/welche		standardisierten	Tests	
	einige/mehrere/verschiedene	renommierte	Unternehmen	wie nach Nullartikel im Plural
	viele*/wenige*	anspruchsvolle	Aufgaben	
	folgende/zahlreiche	aktuelle	Fragestellungen	

* im Singular: viel **neues** Wissen, wenig **freier** Platz

1 Funktionen des Pronomens es

Das Pronomen es erfüllt im Deutschen verschiedene Funktionen. In manchen Sätzen steht es als obligatorisches Satzelement, in anderen Sätzen ist es nicht obligatorisch und kann wegfallen.

a Es als nicht-obligatorisches Satzelement ← KB 43/3

Es als Repräsentant für einen Nebensatz oder Infinitivsatz*

	es repräsentiert einen ...
Es geht aus Umfragen hervor, dass die Mehrheit träge oder ängstlich ist.	dass-Satz
Doch es ist fraglich, ob Menschen in diesen Berufen zufriedener sind.	indirekten Fragesatz
Doch es ist nicht ratsam, gleich zu kündigen.	Infinitivsatz

* Wenn der Nebensatz oder Infinitivsatz vorangestellt ist, fällt es weg oder wird ersetzt durch *das*:
 Dass sich so viele Möglichkeiten bieten, (*das*) ist wunderbar.

b Es als obligatorisches Satzelement ← KB 49/3

Es als Pronomen

	es ersetzt ...
So funktioniert es meist nicht.	ein Nomen im Nominativ
Sie besorgt nicht nur das Geschenk, sie verpackt es* auch.	ein Nomen im Akkusativ
Meine Kolleginnen sind topfit, ich bin es* leider nicht.	ein Adjektiv oder Partizip
Choleriker sind hart im Nehmen, ihre Mitarbeiter sind es* aber oft nicht.	einen Satzteil oder einen ganzen Satz

* Hier kann es nicht auf Position 1 stehen.

Es als unpersönliches Subjekt oder Objekt

	es wird verwendet bei ...	es
Es regnet, schneit, donnert, blitzt, ist kalt, ...	Wetter	= Subjekt
Es ist 10 Uhr. Es ist noch früh. Es wird bald Mitternacht. ...	Zeit	
Es geht mir gut. Es tut mir weh. Es juckt mich am Bein. ...	Persönliches Befinden	
Es schmeckt mir gut. Es riecht nach ...	Sinneseindrücke	
Es klopft, klingelt, läutet, pfeift, raschelt, ...	Geräusche	
Es gibt, handelt sich um, geht um, ...	Thema	
Er hat es eilig. Sie lässt es darauf ankommen. Er macht es sich leicht; sie nimmt es schwer; er hat es schwer; Sie meint es ernst.	feste Ausdrücke	= Objekt

2 Wortbildung: Graduierung von Adjektiven ← KB 50/2

In der Werbe-, Jugend- und Umgangssprache werden Adjektive häufig graduiert.

Graduierung	Adjektiv
top	aktuell / eingearbeitet
mega	dringend / groß
hyper	aktiv / modern / nervös
riesen	groß
super	nett / schnell / schön
tief	blau / traurig
sünd	teuer
voll	automatisch / beschäftigt

Graduierungen und Adjektive können nicht beliebig kombiniert werden:
offenstark, aber nicht *offenbreit*;
bildschön, aber nicht *bildnett*;
nagelneu, aber nicht *nagelaktuell*.

GRAMMATIK C1.1

1 Wortbildung: Vorsilben *be-* und *ver-*

a Verben mit der untrennbaren Vorsilbe *be-* ← KB 59/1

Verben mit der Vorsilbe <i>be-</i> + Akkusativ	Verben mit Präposition
Der Bildhauer bearbeitet die Skulptur. Der Kritiker beurteilt die Kunstwerke.	Der Bildhauer arbeitet an der Skulptur. Der Kritiker urteilt über die Kunstwerke.

b Verben mit der untrennbaren Vorsilbe *ver-* ← KB 59/2

Beispiel	Bedeutung
Dann habe ich mich auch noch am Telefon verwählt . <i>Ebenso:</i> sich verfahren, sich verhören, sich verirren, sich verzählen, ...	das Resultat der Handlung ist unerwünscht
Mit ein paar Bildern kann man ein Zimmer verschönern . <i>Ebenso:</i> vergrößern, verbessern, verlängern, (sich) verändern, ...	das Resultat der Handlung ist ein veränderter Zustand
Der Bildhauer verbringt viel Zeit in seinem Atelier. <i>Ebenso:</i> verstehen, verschicken, sich vergnügen, sich verhalten, ...	neutrale Bedeutung

2 Redewiedergabe mit *nach*, *laut*, *zufolge* und *wie* ← KB 61/4

Präposition	Pablo Picassos Meinung / Aussage nach ... Laut (der) Meinung / Aussage von Pablo Picasso ... Laut Pablo Picasso ... Pablo Picasso zufolge ...	wäscht Kunst den Staub des Alltags von der Seele.
Nebensatz mit <i>wie</i>	Wie Pablo Picasso meinte / sagte ,	

3 Indirekte Rede: Fragen und Imperativ

a Fragen in der indirekten Rede ← KB 65/2

Indirekte Fragen werden mit einem Verb, z. B. *fragt*, *will wissen*, ... und einem Fragewort, z. B. *wer*, *wie*, ... oder dem Konnektor *ob* eingeleitet. Das konjugierte Verb steht am Satzende und vor allem in der geschriebenen Sprache im Konjunktiv I oder II.

Direkte Frage	Frage in der indirekten Rede
Die Reporterin wollte wissen: – Was ist Ihnen für die Zukunft besonders wichtig? – Haben Sie schon Werke verkauft ? – Warum haben Sie Kunst studiert ?	Die Reporterin wollte wissen, – was den Künstlerinnen für die Zukunft besonders wichtig sei . [*] – ob sie schon Werke verkauft hätten . [*] – warum sie Kunst studiert hätten . [*]

* auch Indikativ möglich

b Imperativ in der indirekten Rede ← KB 67/3

Bei Imperativen in der indirekten Rede verwendet man in der geschriebenen Sprache die Modalverben *sollen* (neutrale Bitte), *möge/n* (höfliche Bitte), *müssen* (dringende Bitte) oder *nicht dürfen / nicht sollen* (negative Bitte) im Konjunktiv I oder II.

Direkter Imperativ	Imperativ in der indirekten Rede
Sara sagte / meinte / riet Milan: – „Erkundige dich bei anderen!“ – „Schau bitte nach Anbietern!“ – „Schick mir unbedingt Fotos davon!“ – „Fang nicht zu spät an!“	Sara sagte / meinte / riet Milan, – er solle sich bei anderen erkundigen. – er möge nach Anbietern schauen. – er müsse ihr Fotos schicken. – er solle / dürfe nicht zu spät anfangen.

GRAMMATIK C1.1

1 Präpositionen mit Dativ ← KB 71/2

Die folgenden Präpositionen gehören zum gehobenen Sprachgebrauch bzw. zur Schriftsprache.

zuliebe	Meinen Eltern zuliebe habe ich Wirtschaftswissenschaften studiert.
entsprechend	Ein Doppelstudium ist entsprechend der neuen Studienordnung möglich.
samt	Im Vorlesungsverzeichnis findet man die Namen samt der E-Mail-Adressen .
fern*	Moritz studiert fern (von) seiner Heimat.

* auch mit Genitiv möglich: *fern des Alltags*

2 Wortbildung: Nachsilben bei Nomen ← KB 72/2

Nomen mit den gleichen Nachsilben haben meistens den gleichen Artikel.

der		das	die	
-asmus/-ismus	-ar/-är*	-ment	-anz	-enz
Enthusiasmus	Bibliothekar	Dokument	Bilanz	Konferenz
Organismus	Kommissar	Experiment	Distanz	Intelligenz
Journalismus	Sekretär	Instrument	Eleganz	Kompetenz

* gilt für männliche Berufsbezeichnungen; Wörter aus dem Lateinischen sind neutral, z. B. das Seminar, das Vokabular, das Exemplar

3 Verweiswörter ← KB 75/2

Um Sätze zu kohärenten, logisch aufgebauten und stilistisch guten Texten zu verbinden, gibt es Verweiswörter.

	Verweiswörter
Die Stadt gefällt mir sehr gut.	Ich freue mich, hier studieren zu können.
Die Immatrikulation war nicht so einfach.	Das hat leider sehr lang gedauert.
Es gibt spezielle Vorschriften und Regeln.	Dadurch hat die Einschreibung viel Zeit in Anspruch genommen.
Man muss schon sehr viel lernen.	Dem stimme ich zu.
In den Vorlesungen sind sehr viele Studierende.	Da hat man kaum Kontakt zu den Professoren.
Wir haben nur wenig Kontakt zu den Lehrenden.	Aus diesem Grund sind die Tutoren sehr wichtig.
Wir diskutieren Themen oft in kleinen Arbeitsgruppen.	Dementsprechend / Infolgedessen / Demzufolge haben wir viel Kontakt zu den Professoren.
In der vorlesungsfreien Zeit sind wir fast nie an der Uni.	Stattdessen verbringen wir die meiste Zeit mit Freunden oder in der Stadt.